

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-02-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1. Februar 1961

111
Adrienne

Liebste Adrienne, -

wie Sie mich hier nicht sehen, bin ich anitzt daheim, und zwar nicht etwa, weil ich genesen wäre, sondern weil ich die mörderische Versklavtheit meiner Mutter, die nun, vier Monate lang, die Hälfte ihrer überbürdeten Tage damit verbrachte, mich zu "besuchen", nicht länger mit ansehen wollte, noch konnte. Was sich mir nun fraglich wäre, ist: Befindet sich in Wien ein ausgesprochener, will sagen hochspezialisierter Kreislauf-Medicus ersten Ranges, oder befindet sich ein solcher dort nicht? Hier gibt es nur einen Einzigen, der, zweifellos zu Recht, für glänzend gilt, dessen Psychoerl aber in einem solchen Grade untragbar erscheint, dass ich mich von ihm zu trennen wünsche. Der fragliche Knabe, ein Star namens Hintza, operiert von Herzen gern, und fast sieht es so aus, als nähme er sich der von ihm Operierten leidlich an. Wen er, jedoch, nicht operiert hat, dem diktiert er telephonisch allerlei starke Gifte zu, die, rein "kreislaufmässig" gesehene, vorzüglich sein mögen, die aber, was mich betrifft, Puls und Herz in so hohem Masse durcheinanderbringen, dass zu jeder Stunde Finales zu befürchten steht. Dass die Koryphäe sich nach der Wirkung der fernmündlich erteilten Befehle nicht nur nicht erkundigt, sondern sich, bezüglich ihrer, gar nicht sprechen lässt, erwähne ich am Rande. Kurz, - die Dinge stehen so, dass meine übrigen Herren Aerzte, bei aller Wertschätzung des hervorragenden Kollegen, mir verbieten mussten, sein wichtigstes Mittel noch anzuwenden, und dass ich persönlich den Spass am Vergnügen verloren habe.

Gäbe es also zu Wien einen entsprechend qualifizierten Arzt, - ich käme in Bälde, - wohl wissend, dass, unter Umständen, die dringendst nötige Kreislaufbehandlung (all meine Zehen sind verstorben!) sich mit der Ackikur nicht möchte vereinigen lassen. Sehr natürlich geht meine Hoffnung dahin, es möchte dies nicht der Fall sein, und der betreffende Wiener Kreislaufstern möchte mit Acki'n kollaborieren. Wie aber schon gesagt: wüsste ich (via Siedeck) von jemandem, der imstande wäre, meine guten alten Zehen zu retten, ich machte mich auf die Reise. Acki beantwortet neuerdings keinen Brief, - was nicht heissen will, dass er, wäre ich erst in Wien, glanzvoll zur Verfügung stünde.

Habt ihr meine Briefe bekommen?

In jedwedem Falle bin ich, wie immer

Eure treue

